

## **Interview mit Urban Priol**

**"Darf man in Kriegszeiten Satire machen? Ich sage: Man darf nicht nur, man muss sogar! "**

Bissiges Polit-Entertainment der Spitzenklasse: Der Aschaffener Kabarettist präsentiert am Samstagabend "Kabarett & Comedy" am 30. Dezember 2022, um 20.15 Uhr seinen Jahresrückblick "TILT 2022!"

**Herr Priol, Anfang des Jahres 2022 haben sicher einige gedacht, es kann nur besser als 2021 werden. Mit welcher Grundstimmung sind Sie im Januar ins neue Jahr gestartet?**

Nun, zunächst mal hat ja Corona noch alles dominiert. Wir konnten ja leider nicht so auf das Jahr blicken, wie wir wollten, weil die Maßnahmen so gegriffen haben, dass wir nicht auftreten konnten. Und seit Dezember marschierten die Russen ja schon vor der Ukraine auf und man hat es nicht so ernst genommen, weil man dachte: Wie oft haben die das schon gemacht? Leider wurde es dann Ende Februar Realität. Und wir hatten ja erstmal damit zu tun, uns in die Ampel, die es seit Ende Dezember gab, reinzuarbeiten. Also Anfang des Jahres ging es eigentlich schon gut und wirr los.

**Und dann kam der 24. Februar 2022 – was ging in Ihnen vor, als Wladimir Putin die Ukraine angriff?**

Wir durften wieder mit halber Besetzung auftreten und mein erster Auftritt meines Tour-Programms war einen Tag nach dem Einmarsch der Russen. Und da habe ich die Nacht schon durchgearbeitet und mich gefragt: Wie gehst du damit um? Wie fängt man ein Programm an? Wie kann man mit dem Eindruck des ersten Kriegstages auf die Bühne gehen? Darf man auf die Bühne gehen und Satire machen? Und ich habe gesagt: Man darf nicht nur, man muss sogar! Nachdem wir so lange vor Corona gekuschelt haben, werden wir jetzt doch nicht vor diesem verrückten Despoten klein beigeben. Gerade da muss man ein bisschen dagegen halten und das war unsere Entscheidung, dass wir sagten: Wir gehen da raus, machen Satire – jetzt erst recht!

**Und wie gehen Sie auf der Bühne mit diesem Thema um?**

Man muss da erst mal schauen, was geht jetzt ab? Welche Reaktionen gibt es? Wer sagt was? Wer macht was? Wie geht unsere Regierung damit um? Wie geht die EU damit um? Und dann hat man schon schnell ein paar Sachen gefunden. Also die Überlegungen am Anfang, wo man gleich den Tatendrang der EU gespürt hat, die gesagt hat: Kommt, wenn wir Russland vom European Song Contest ausschließen und das Champions League Finale von St. Petersburg nach Paris verlegen, und wenn Deutschland dann noch 5.000 Helme liefert, dann wird er schon aufgeben, der Putin. Also es war auch diese Hilflosigkeit zu beobachten und auch zu karikieren. Das war am Anfang, glaube ich, die größte Aufgabe.

**Zu Ihrem Job gehört es ja auch, sich über Politikerinnen und Politiker lustig zu machen. Wie gehen Sie mit einer Gestalt wie Wladimir Putin um?**

Man sollte mit Putin so umgehen, wie man mit Erdogan umgehen muss, wie man mit Orban und wie man auch mit Xi Jinping umgehen muss. Man muss sie desavouieren und lächerlich machen.

**Dann kommen wir zu einem Politiker, bei dem das Lästern wahrscheinlich leichter fällt: Olaf Scholz. Wie erleben Sie den "Zeitenwenden-Kanzler" in der aktuellen Krise?**

Es hieß ja "Olaf der Starke", da denkt man immer, jetzt kommt der große Wikinger um die Ecke, dabei ist es doch eher "Wickie und die starken Männer". Aber mir war dieses Scholz-Bashing von Anfang an etwas zu viel. Denn noch nie zuvor war eine Regierung mit so einem Berg an Herausforderungen konfrontiert. Und wenn es immer heißt: Was macht er denn, der Scholz? Was ist denn jetzt, er sagt nichts. Und wenn er was sagt, dann sagt er auch nichts. Er zögert und zaudert und wägt immer nur ab. Ehrlich: In diesen Kriegszeiten ist mir so jemand, der ein bisschen zögerlich ist, wesentlich lieber als diese "Geh aufs Ganze-Haudraufs" der

Union, die gerade von den Springer-Medien noch befeuert werden, wo man manchmal den Eindruck hat, es kann ihnen gar nicht schnell genug gehen, selbst da mitzumischen.

**Olaf Scholz ist Kanzler in der ersten Ampelkoalition auf Bundesebene. Wie war für Sie die Umstellung von der Großen Koalition auf Rot-Grün-Gelb?**

Naja, man muss ja zunächst mal alle Minister vom Namen her auswendig lernen und den Ministerien zuordnen. Und die eine von den Grünen, die Anne Spiegel, die hatte ich gerade drauf, dann war sie schon wieder weg. Und da habe ich mir schon gedacht, hätte Olaf Scholz da nicht Führungsstärke zeigen und sein Kabinett umbilden sollen? Er hätte sagen können: Die Spiegel hat Familie gemacht, da kann ich eigentlich die bedauernswerte Frau Lamprecht vom Verteidigungsministerium abziehen. Weil die hat Familie schon mal kommissarisch gemacht, beweist auch immer viel Familiensinn – mit ihrem Sohn im Bundeswehr-Helikopter. Und auf den Posten der Verteidigung hätte er Marie-Agnes Strack-Zimmermann setzen können, dieses Flintenweib der FDP. Damit die endlich mal in Amt und Würden beweisen kann, was sie drauf hat. Sie tut ja immer so, als würde sie jeden Panzer eigenhändig in die Ukraine fahren. Und dann wäre das Verkehrsministerium frei geworden und wir wären diesen unsäglichen Wirsing losgeworden und hätten dann wahrscheinlich Toni Hofreiter auf den Posten gesetzt. Das wäre spannend geworden.

**Apropos Ampel. Wie gefällt Ihnen eigentlich die Rolle der FDP in dieser Zweckgemeinschaft?**

Es ist eine so toxische Beziehung, und immer, wenn du das Gefühl hast, jetzt geht es einigermaßen, dann grätscht zuverlässig der Lindner um die Ecke. Und man weiß jetzt nach knapp einem Jahr Ampel, dass so richtig schlecht regieren halt nur dann geht, wenn die FDP mit im Boot sitzt. Es ist so schön zu sehen, wie die FDP so als Solitär in der Ampel gesehen wird. Ich habe den Eindruck, ihr macht diese Rolle noch zu schaffen, dass sie Opposition in der Regierung spielen muss und dabei mit ihrem Buddy Friedrich Merz, zu dem sie ja so gerne gehen würde, über Bande spielen muss. Das zu beobachten macht schon viel Spaß!

**Also für einen Kabarettisten eigentlich ein Jahr mit jeder Menge Steilvorlagen...**

Also wenn ich vor einem Jahr im Spätsommer gesagt hätte: Passt mal auf, Ende des Jahres wird die SPD stärkste Partei, stellt den Kanzler, der mit seiner Friedenspartei erstmal ein 100-Milliarden-Sonderpaket für die Bundeswehr auf die Beine stellen muss und mit seiner Friedenspartei Waffen in ein Kriegsgebiet geliefert werden, während Grüne im Nahen Osten um fossile Brennstoffe betteln und bei Ostermärschen das Banner hochhalten „Frieden schaffen mit immer schwereren Waffen“. Und dann auch noch die FDP dazukommt und sagt: "Hurra, wir machen Schulden wie noch nie!" Also da wären die Männer mit den weißen Jacken gekommen und hätten mich mitgenommen.

**Neben Regierungspolitik und Ukraine-Krieg wird es in "Tilt!" aber auch noch andere Themen geben, oder?**

Wir haben uns ja in diesem Tunnelblick so verloren, als gäbe es nur diesen Krieg in der Ukraine. Wir hatten schon auch noch ein paar andere Themen. Über den Sommer haben wir gemerkt, dass der Klimawandel jetzt wohl da ist, nachdem im Rhein nur noch Papierschiffchen fahren durften. Und Corona ist noch nicht weg. Dann geht es um die ganzen Debatten, was unsere Sprache angeht, also was darf man noch sagen, was nicht, was ist noch politisch korrekt? Also es gab viele absurde Dinge in diesem Jahr, die auch abgebildet werden. Natürlich wird die Queen eine kleine Würdigung bekommen, aber auch diese schizophrene und bescheuerte Winnetou-Debatte werde ich kurz aufgreifen. Also es gibt noch viel anderes, aber auch heiteres, was man beleuchten muss!